

# KIWI JOURNAL

11 |  
November 2018



## QUALITÄTSENTWICKLUNG BEI KIWI

70 JAHRE QUALITÄTSENTWICKLUNG  
ALS IMMERWÄHRENDER PROZESS



***Die Jahre lehren viel,  
was die Tage niemals wissen.***

– RALPH WALDO EMERSON



# EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN,  
LIEBE LESER,



Wollte man in einem Satz zusammenfassen, worum es bei KIWI geht und was wir in unseren Standorten tagtäglich leisten, könnte man sagen: Wir bieten unseren Kindern pädagogisch hochwertige Bildung und Betreuung in der ersten Bildungsinstitution ihres Lebens. Gegründet wurde unsere Organisation 1948 als Wiener Kinderrettungswerk mit der Mission, den Kindern im vom Krieg gezeichneten Nachkriegswien ein Dach über dem Kopf und eine warme Mahlzeit zu geben. Dementsprechend feiern wir heuer unseren 70. Geburtstag – in Freude und mit etwas Stolz, aber auch mit Demut vor unserer Geschichte und vor der Leistung so vieler Menschen, die dazu beigetragen haben, dass unser Verein heute da steht, wo er steht. Daher möchten wir uns zuallererst bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Eltern und Kindern, aber auch bei allen Partnerinnen und Partnern, bei der Stadt Wien und allen Förderinnen und Förderern durch die vielen Jahre von ganzem Herzen bedanken.

Die Ansprüche an die Kindergärten und Horte haben sich in diesen 70 Jahren stark gewandelt. Kindergärten sind zu einer Bildungseinrichtung geworden, deren grundlegende Bedeutung für die Entwicklung eines jungen Menschen auch öffentlich immer mehr beachtet wird. Die Pädagogik selbst hat sich in diesen Jahrzehnten stark verändert und ist mit jener aus der Nachkriegszeit nicht mehr zu vergleichen. Es ist gut, dass der Kindergarten den Weg von einem „Aufbewahrungsort“ hin zu einer hochwertigen Bildungsinstitution geschafft hat, und wir sind überzeugt davon, dass in der Zukunft die Elementarbildung weiter an Bedeutung gewinnen wird. Denn Kinder verdienen das Beste, das wir ihnen geben und vermitteln können.

Wir haben das 70-Jahr-Jubiläum unserer Organisation zum Anlass genommen, unserer Geschichte und unserem Qualitätsverständnis ein eigenes KIWI-Journal Spezial zu widmen. Wir reflektieren über unsere Wurzeln, lassen die geschichtliche Entwicklung Revue passieren und präsentieren zahlreiche Artikel aus wissenschaftlicher Theorie und pädagogischer Praxis. Im Fokus ist dabei stets das Thema der pädagogischen Qualität und wie sie im Kindergarten und Hort umgesetzt werden kann.

Kinder sind unsere Zukunft und jede Investition in sie und ihre Bildung zahlt sich aus – für sie selbst und für die gesamte Gesell-

schaft. KIWI wird auch weiterhin alles daran setzen, den Kindern ein möglichst breites und buntes Bildungsangebot zu machen, damit wir alle gemeinsam auch in Zukunft „in Freude miteinander wachsen“ können.

Monika Riha  
Geschäftsführerin  
pädagogische Leitung

Thomas-Peter Siegl, MBA  
Geschäftsführer  
wirtschaftliche Leitung

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>70 Jahre KIWI – 70 Jahre gelebte Qualität</b>	<b>4</b>
<b>Im Gespräch mit KIWI</b>	<b>10</b>
<b>Pädagogische Qualität sichern</b>	<b>16</b>
<b>Schritt für Schritt am Weg zur KIWI-Qualität</b>	<b>20</b>
<b>Qualität ist kein Zufall</b>	<b>34</b>
<b>Gelebte Qualität im Hort Celtesgasse</b>	<b>38</b>
<b>KIWI goes Erasmus+</b>	<b>44</b>
<b>Es war einmal ... und es war schön</b>	<b>50</b>
<b>Durch Job-Shadowing Grenzen ausloten und Neues erfahren</b>	<b>52</b>
<b>Ein erkenntnisreicher Blick über den Tellerrand</b>	<b>58</b>
<b>A New Perspective on Old Practices</b>	<b>66</b>
<b>In vielen Dingen ähnlich und dennoch anders!</b>	<b>70</b>
<b>Wenn aus einem Besuch mehr wird</b>	<b>74</b>
<b>Elementarpädagogische Qualitätsentwicklung bei KIWI</b>	<b>78</b>
<b>Aus der Praxis für die Praxis</b>	<b>84</b>
<b>Unsere Vision für die Zukunft</b>	<b>89</b>
<b>Buchrezensionen</b>	<b>90</b>



70 JAHRE  
KIWI –  
70 JAHRE  
GELEBTE  
QUALITÄT



KIWI ist ein traditionsreicher Wiener Kindergarten- und Hortträger, dessen Geschichte bis in die unmittelbare Nachkriegszeit zurückreicht. 1948 gegründet, feiert KIWI heuer sein 70-jähriges Bestehen. Dies möchten wir zum Anlass nehmen, die Geschichte

unserer Organisation Revue passieren zu lassen und ihre Entwicklung bis hin zu einem der größten privaten Kindergarten- und Hortträgervereine Wiens nachzuzeichnen.



### Die Nachkriegsjahre und der Wiederaufbau (1948 bis 1968)

Die Geschichte von KIWI führt zurück in eine der dunkelsten Epochen der neueren Zeit: Wien war vom Krieg schwer in Mitleidenschaft gezogen, viele Menschen waren obdachlos und vom Krieg physisch und psychisch gezeichnet: „Mehr als 20 Prozent des Hausbestandes waren ganz oder teilweise zerstört. Beinahe 87.000 Wohnungen waren unbewohnbar. Im Stadtgebiet wurden mehr als 3.000 Bombentrichter gezählt. Zahlreiche Brücken lagen in Trümmern. Kanäle, Gas- und Wasserleitungen hatten schwere Schäden erlitten.“<sup>1</sup>

Für die Menschen und insbesondere die Kinder im damaligen Wien war es eine harte Zeit. „Die Versorgungslage in den ersten Nachkriegsjahren war eine sehr triste. Besonders hart waren natürlich die Kinder betroffen. Hier zu helfen war unser Ziel, daraus erklärt sich der Name ‚Kinderrettungswerk‘. Wir haben den Namen bewusst angenommen, weil es damals die Aufgabe schlechthin war, die

notleidenden und hungrigen Kinder zu ‚retten‘“, schildert Hans Martinek die Lage unmittelbar nach dem Krieg.<sup>2</sup> Martinek hatte gemeinsam mit Alexander Lichal, Wolfgang Weigel und mit der Beteiligung von Illa Joham 1948 das Wiener Kinderrettungswerk gegründet. Dieses war aus dem kurz nach dem Zweiten Weltkrieg von Josef Domany gegründeten Österreichischen Kinderrettungswerk – Landesverband Wien hervorgegangen.

In den Anfangsjahren ging es schlichtweg darum, die Grundversorgung der Kinder zu gewährleisten, wie Martinek schildert: „Die Mitarbeiterinnen klagten jedoch über die schwierigen Umstände. Vor allem der Hunger der Kinder belastete alle.“ Unterstützt wurde der noch junge Verein auch durch den damaligen Bundeskanzler: „Ich kannte Bundeskanzler Leopold Figl, schilderte ihm unsere Sorgen und erhielt folgende Antwort: ‚Ja, ich kann dir helfen. Ich kann dir Erdäpfel verschaffen, auch etwas Gemüse. Vielleicht kann ich etwas Schmalz auftreiben.‘“<sup>3</sup>

1948 führte das Wiener Kinderrettungs-

werk insgesamt 23 Kindergartengruppen mit 700 Kindern und 11 Hortgruppen mit 382 Kindern. Neben der Betreuung der Kinder wurden auch Feste organisiert (das Weihnachtsfest und ab 1951 das Kinderfaschingsfest im Konzerthaus und später in den Sofiensälen) und Sommerurlaube in Ferienheimen angeboten. Das Kinderrettungswerk wuchs heran.

Die 50er-Jahre waren bei KIWI eine Zeit der Konsolidierung und des kontinuierlichen Wachstums. Annemarie Straßer war damals von 1958 bis 1963 Kindergartenpädagogin und erinnert sich: „Besonderes Merkmal der Kindergärtnerin waren damals eine weiße Schürze oder ein weißer Arbeitsmantel als Dienstkleidung. In Erinnerung ist mir das jährliche Weihnachtsfest aller Kinderrettungswerk-Einrichtungen im Großen Sofiensaal mit einem hohen Weihnachtsbaum. Die Kinder wurden mit Bekleidung, Stoffen, Lebensmitteln und anderen praktischen Dingen beschenkt.“<sup>4</sup> Die finanzielle Lage blieb in den 50er-Jahren angespannt. Mit Wirtschaftlichkeit und viel Initiative seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

1 <https://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/nachkriegszeit.html>

2 50-Jahre-Chronik, S. 7.

3 60-Jahre-Broschüre, S. 6.

4 50-Jahre-Chronik, S. 18.